

# Neue Firmenmitglieder stellen sich vor



Foto: Martin Eberhard

## Dr. Eberhard GmbH & Co. KG

Interview mit Dr. Martin Eberhard, geschäftsführender Gesellschafter, Dr. Eberhard GmbH & Co. KG



*Sehr geehrter Herr Dr. Eberhard, Ihre Steuerberatungsgesellschaft ist kürzlich als Firmenmitglied in den MaFAT e.V. eingetreten. Vielen Dank für die Unterstützung unseres Vereins und somit der Area Accounting & Taxation der Universität Mannheim.*

### **Können Sie uns kurz Ihren beruflichen Werdegang nachzeichnen und uns etwas über Ihre Verbindung zu Mannheim erzählen?**

Ich habe nach meinem Abitur an der Universität Mannheim Betriebswirtschaftslehre studiert, mit dem Schwerpunkt Steuerlehre, Steuerrecht und Wirtschaftsprüfung, und 1995 als Diplom-Kaufmann abgeschlossen. Anschließend habe ich von 1995 – 1998 an der Universität Mannheim am Lehrstuhl für betriebswirtschaftliche Steuerlehre bei Herrn Prof. Dr. Dr. Manuel R. Theisen als externer Doktorand promoviert (Dr. rer. pol.). Aus meiner Studien- und Promotionszeit an der Universität Mannheim erklärt sich meine enge Verbindung zur Universität Mannheim und insbesondere zu Herrn Prof. Dr. Christoph Spengel, der während meiner Promotionszeit am Parallel-Lehrstuhl für betriebswirtschaftliche Steuerlehre bei Herrn Prof. Dr. Dr. hc. mult. Otto H. Jacobs als Hochschulassistent tätig war und seine Habilitationsschrift verfasst hat. Nach meiner Promotion an der Universität Mannheim habe ich als Assistent in der Steuerrechtsabteilung bei FALK, einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Heidelberg, angefangen. Bei FALK wurde ich 2005 Partner und 2009 geschäftsführender Gesellschafter. Zudem war ich Co-Leiter der Steuerrechtsabteilung von FALK mit zuletzt ca. 25 Mitarbeitern.

### **Sie haben sich vor knapp einem Jahr in die Selbstständigkeit begeben. Wie kam es dazu und wie verlief Ihr erstes Jahr?**

Letztlich waren private Gründe ausschlaggebend, ich wollte wieder mehr Zeit für meine Familie haben. Ich war in meinen letzten Jahren bei FALK neben meiner Beratungstätigkeit in teilweise sehr umfangreichen Projekten für große mittelständische Mandanten und meiner Leitungsfunktion in der Steuerrechtsabteilung auch in sehr vielen unternehmensinternen Aufgaben eingebunden, zuletzt als Mitglied des Management-Teams für den Bereich Finanzen/Controlling. Daher habe ich mich – schweren Herzens, nachdem ich 21 Jahre für FALK tätig war - entschlossen, mich wieder stärker auf meine Beratungstätigkeit zu fokussieren und mich gemeinsam mit zwei Steuerberater-Kolleginnen, Frau Dr. Melanie Jehl und Frau Luisa Heuser, in einer kleinen Einheit selbständig gemacht.

Im Grunde üben wir eine ähnliche Tätigkeit aus wie bislang in der Steuerrechtsabteilung von FALK. Somit unterscheiden wir uns strategisch von den vielen anderen kleinen Steuerberaterkanzleien dadurch, dass wir sehr große Mandanten steuerlich betreuen (teilweise mit Umsatz > 1 Mrd. EUR), insbesondere im Bereich der steuerlichen Gestaltungsberatung (Umstrukturierungen, M&A), steuerlichen Einzelfragen (z.B. aus dem Umsatzsteuer- oder Grunderwerbsteuerrecht), Nachfolgegestaltungen für große Familienunternehmen und der Erstellung komplexer Konzernsteuererklärungen. Demgegenüber bieten wir keine Buchhaltungs- und L+G-Dienstleistungen,

Jahresabschlussstellungen oder Einkommensteuererklärungen für Privatpersonen an.

Als neu gegründete Gesellschaft verfolgen wir zudem das Ziel einer digitalen und nachhaltigen Arbeitsweise. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist uns ein besonderes Anliegen. In der kleineren Einheit bin ich wieder in erster Linie steuerlicher Berater und Unternehmer und weniger Manager eines mittelgroßen Unternehmens. Ich bin nun wieder besser für die Mandanten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügbar. Entscheidungen kann ich nun auch viel effizienter und zielgenauer treffen. Diese unternehmerische Freiheit und auch die gewonnene Zeit weiß ich sehr zu schätzen.

Das erste Jahr verlief hervorragend. Natürlich waren die ersten Wochen, in denen wir die Infrastruktur für die neue Kanzlei aufgebaut haben, zugleich aber auch schon viele große Mandanten bzw. Projekte betreut haben, anstrengend. Letztlich hat alles sehr gut geklappt. Unser kleines Team hat von Anfang an an einem Strang gezogen, das hat mir viel Spaß und Freude bereitet!

#### **Würden Sie aus heutiger Sicht etwas anders machen?**

Ich habe meinen Schritt in die Selbständigkeit aus den zuvor genannten Gründen bislang noch zu keinem Zeitpunkt bereut, auch wenn ich natürlich den fachlichen und persönlichen Austausch zu einigen meiner bisherigen FALK-Kolleginnen und Kollegen hin und wieder vermisse. Bei der konkreten Umsetzung des Schritts würde ich wieder so vorgehen, auch wenn man rückblickend im Detail immer etwas anders machen könnte.

#### **Inwieweit nimmt die anhaltende Corona-Krise Einfluss auf Ihre aktuellen Projekte? Können Sie das vielleicht an einem Beispiel festmachen?**

Wir sind aufgrund unserer besonderen Ausrichtung unserer Kanzlei auf die Gestaltungsberatung nur wenig von der Corona-Krise betroffen. Für einzelne große Unternehmen waren wir zu Beginn der Corona-Krise in die typischen Themen wie Steuerstundungs- und Herabsetzungsanträge involviert. Corona-Hilfen mussten wir für unsere Mandanten glücklicherweise nicht beantragen. Wie fast alle Dienstleistungsunternehmen haben wir teilweise in Homeoffice gearbeitet. Besprechungen mit Mandanten haben häufig als Online-Meeting stattgefunden. Sowohl Umstrukturierungsprojekte als auch Unternehmensnachfolgeprojekte sind weiter verfolgt worden.

#### **Welche Veränderungen sehen Sie auch mit Blick auf die Zukunft?**

Nach meiner Einschätzung wird die Digitalisierung sowohl für die Wirtschaftsprüfung als auch die Steuerberatung eine noch viel größere Rolle spielen als bisher. So kam die Oxford-Studie „The Future of Employment“ zumindest für die USA zu dem Schluss, dass steuerberatende Tätigkeiten in Zukunft durch Automatisierung wegfallen könnten. Davon betroffen sind vor allem deklaratorische Tätigkeiten wie Steuererklärungen und Jahresabschlüsse, da diese aufgrund ihres hohen Standardisierungsgrads besonders gut dafür geeignet sind, automatisiert zu werden. Damit einhergehend werden sich durch die Digitalisierung Arbeitsprozesse und die Anforderungsprofile der Steuerberater und ihrer Mitarbeiter verändern.

Demgegenüber spielt die Digitalisierung für die Gestaltungsberatung eine deutlich geringere Rolle. In diesem Bereich wird es nach meiner Einschätzung weiterhin auf das persönliche Gespräch mit den Unternehmern, gerade im Bereich der Unternehmensnachfolge, ankommen. Größere Umstrukturierungs- und Unternehmensnachfolgeprojekte sind zudem in der Regel so komplex, dass sie sich nur bedingt für Automatisierungen eignen. Unabhängig davon, ist es auch für unsere Tätigkeit unerlässlich, über ein gutes Daten-Management-System und hervorragende Online-Recherchetools zu verfügen.

In Bezug auf die Mitarbeiterakquisition und -bindung werden individuelle Lösungen immer wichtiger werden, sei es im Hinblick auf den Arbeitsplatz, insbesondere das Angebot flexibler Homeoffice-Möglichkeiten nicht nur während der Corona-Pandemie, oder im Hinblick auf Arbeitszeitmodelle. Die Anerkennung und Berücksichtigung der Work-Life-Balance der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnt nach meiner Wahrnehmung weiterhin an Bedeutung.

#### **Können Sie den Studierenden im Bereich Accounting & Taxation noch ein paar Tipps mit auf den Weg geben, wie sie beruflich erfolgreich werden?**

Dies ist natürlich eine schwierige Frage. Es fängt bereits damit an, was man unter „beruflich erfolgreich“ versteht. Wichtig erscheint mir in jedem Fall, dass sich die Studierenden im Bereich Accounting & Taxation frühzeitig informieren, welche Tätigkeiten sie in welchen Unternehmen ausüben können. Dies betrifft zunächst die Frage, ob sich die Studierenden künftig eher in der Wirtschaftsprüfung oder in der Steuerberatung und hier wiederum eher in der Gestaltungsberatung oder der Deklarationsberatung und schließlich eher als Spezialist oder Generalist sehen. Außerdem sollten sich die Studierenden überlegen, ob sie sich eher in sehr großen Unternehmen bzw. Organisationen mit vielen Hierarchiestufen oder eher in kleineren Einheiten mit flachen Hierarchien wohler fühlen. Den besten Einblick hierzu bieten natürlich Praktika, die sinnvollerweise bewusst in unterschiedlich ausgerichteten Unternehmen absolviert werden sollten. Eine starke Fokussierung auf die ganz großen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften (Big4-Gesellschaften) ist zwar einerseits verständlich, andererseits werden andere interessante Betätigungsmöglichkeiten gar nicht erkannt. Eine sehr gute Möglichkeit, strukturiert Einblicke in unterschiedliche Unternehmen zu erhalten, bietet im Übrigen das Gap Year in Accounting & Taxation.

Sobald man für sich eine geeignete Tätigkeit und Organisation gefunden hat, erscheint mir wichtig, sich nicht nur fachlich weiter zu bilden bzw. zu entwickeln, sondern auch persönlich. Nachhaltig wird man als Steuerberater nur dann erfolgreich sein, wenn man nicht nur über fundiertes Fachwissen verfügt, sondern sich auch zu einer Persönlichkeit entwickelt, die die Mandanten auf Augenhöhe beraten und Mitarbeiter wertschätzend motivieren kann.